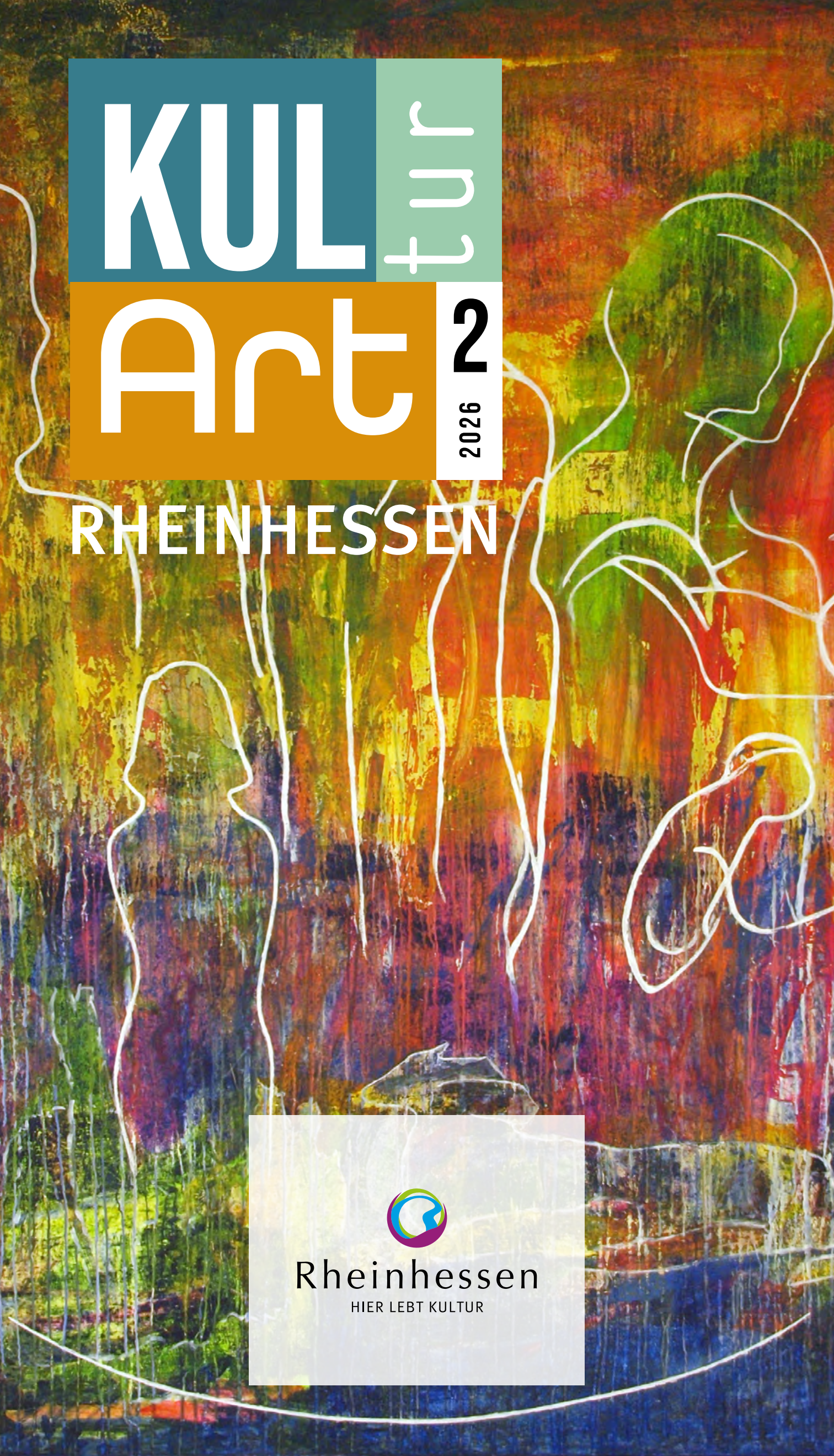




KUL

tur

Art

2

2026

RHEINHESSEN



Rheinhausen

HIER LEBT KULTUR

INHALT

KULTUR IN RHEINHESSEN

Zur Begrüßung Landrat Heiko Sippel	4
Themenjahr Rheinhessen 2027 „FrauenStimmen – Geschichte(n) aus Rheinhessen“	6
Neu in der Region Nina Göttelmann startet als neue Kulturberaterin in Rheinland-Pfalz	8
Stimmen aus der Region	12
Neu in der Region Kultur verbindet – die Arbeit der Kulturkoordination Worms	13
Stimmen aus der Region	17
Neues Kulturzentrum Dienheim	18
Stimmen aus der Region	23
Zeitgenössischer Tanz im ländlichen Raum Eine Stimme für den Tanz – Tanzkuration im ländlichen Raum	24
Stimmen aus der Region	29
7. Skulpturen-Triennale Bingen 2026 Verbindung und Zusammenhalt	30
Kulturpodcast aus Worms „Glanz & Stora“ – der neue Kulturpodcast	36
Stimmen aus der Region	40
Marktplatzkonzerte Westhofen Ein unentdecktes Juwel erwacht	41
Impressum	45

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

schön, dass Sie den Weg zur
„KulturArt Rheinhessen – was, wann,
wo“ gefunden haben!

Jede Kulturlandschaft ist einzigartig
und so auch Rheinhessen mit seinen
großen und kleinen Initiativen,
den vielen Haupt- und noch mehr
Ehrenamtlichen. Eines haben sie alle gemein: Die Leidenschaft,
den Tatendrang und diese gewisse rheinhessische Lebensart, die
die Kulturregion Rheinhessen zu etwas ganz Besonderem macht.

Es ist mir eine große Freude, die rheinhessische Kulturszene seit
Anfang des Jahres 2024 als Regionale Kulturmanagerin zu unter-
stützen und mit Menschen zu arbeiten, die lieben was sie tun und
dazu zähle ich mich auch. Vieles ist bereits passiert, vieles noch in
Arbeit. Die KulturArt Rheinhessen ist nur ein weiterer Schritt hin
zu mehr Sichtbarkeit und Profilierung der hiesigen Kulturarbeit und
soll eine spannende Lektüre für Sie als Kulturinteressierte sein.
Mit thematisch vielfältigen Artikeln, die die Entwicklungen in der
Region aufgreifen und die Leuchttürme in den Fokus nehmen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der vierten Ausgabe!



Valerie Reiter



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE KULTURFREUNDE,



möglichst viele Menschen über das vielfältige kulturelle Schaffen in der Region zu informieren und die zahlreichen Kulturanbieter sichtbar zu machen und zu vernetzen, ist das Ziel des neuen Online-Kulturmagazins „KulturArt Rheinhessen – was, wann, wo“. Mit der neuen Broschüre schafft das Regionale Kulturmanagement eine wichtige Plattform zur Information und zum Austausch für alle an Kultur Interessierten und Kulturschaffenden unterschiedlichster Genres. Mit spannenden Artikeln und einem weit gefächerten Veranstaltungskalender bildet das Online-Magazin die Vielfalt und Fülle des kulturellen Portfolios in Rheinhessen ab.

Ländliche Räume stehen aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungstendenzen wie dem demografischen Wandel sowie zunehmender Vielfalt und Individualisierung vor großen Herausforderungen. Kultur spielt gerade in diesen Räumen eine wichtige Rolle für die Stärkung von gesellschaftlichem Zusammenhalt, Lebensqualität und regionaler Entwicklung. Das Regionale Kulturmanagement übernimmt hier die Aufgabe, den sich bietenden Chancen und Herausforderungen der ländlichen Entwicklung positiv zu begegnen, Gemeinschaftsgefühl für die Region zu schaffen, Identität zu stiften und Unverwechselbarkeit zu entwickeln.



Kreisverwaltung
ALZEY-WORMS

Neben der Initialisierung und Umsetzung von Projektideen steht hier vor allem der Netzwerkaufbau der Akteure untereinander und auch mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft im Fokus. Als wichtige Unterstützung für alle, die sich haupt- oder ehrenamtlich kulturell engagieren oder engagieren möchten. Dem kulturellen Leben in der Region einen Rahmen zu verleihen und dieses zu fördern, ist ein wichtiges Ziel.

Kultur entfaltet eine hohe Identifikationskraft, die das öffentliche Leben prägt. Überall dort, wo Kulturschaffende etwas Neues auf die Beine stellen, bilden sie Anziehungspunkte für ein lebendiges Miteinander. Dabei überwinden Theater, Musik und Literatur Grenzen, schaffen Austausch und bringen Menschen zusammen.

Dem Kulturmanagement Rheinhessen mit Valerie Reiter als Kulturmanagerin wünsche ich weiterhin viel Kreativität und Erfolg beim Aufbau eines Netzes Kulturschaffender in der Region. Allen Interessierten wünsche ich viel Freude beim Lesen des neuen Online-Kulturmagazins. Nutzen Sie das beeindruckende kulturelle Angebot über alle Sparten hinweg und für jedes Alter und fördern Sie die Kulturschaffenden mit dem Besuch von Ausstellungen, Theateraufführungen, Lesungen oder Konzerten.

Heiko Sippel

Landrat des Kreises Alzey-Worms

AUFRUF ZUM THEMENJAHR 2027

"FRAUENSTIMMEN – GESCHICHTE(N) AUS RHEINHESSEN"

Gerade läuft das Themenjahr „Römer in Rheinhessen“ 2026 an – und schon beginnt die Arbeit am Schwerpunktthema für 2027. Das Regionale Kulturmanagement Rheinhessen ist wieder auf der Suche nach möglichen Projektpartnerinnen und -partnern.

F

„**FrauenStimmen – Geschichte(n) aus Rheinhessen**“ lautet das Thema für 2027, das zahlreiche Anschlussmöglichkeiten bietet: Ob Frauen aus Literatur, Musik, Theater, aus Geschichte und Moderne – ihre Geschichten sollen 2027 erzählt werden. Kulturakteure aus der Region Rheinhessen sind aufgerufen, sich mit Veranstaltungen am Themenjahr zu beteiligen. Die Umsetzung darf frei und kreativ sein, frische und inklusive Formate für Groß und Klein sind willkommen.

Aus den eingereichten Projekten und Veranstaltungen entsteht dann ein regionales Jahresprogramm, das bereits bestehende Initiativen sowie neu gefundene Kooperationen verbindet. Die vergangenen beiden Themenjahre zeigen, wie gewinnbringend sich das Projekt sowohl auf die Sichtbarkeit, die regionale Zusammenarbeit als auch auf die Schärfung des rheinhessischen Kulturprofils auswirkt. Besonders das derzeitige Themenjahr „Römer in Rheinhessen“ zieht das Interesse aus allen Teilen Deutschlands auf sich.

"WIR STÄRKEN MIT DEN THEMENJAHREN NICHT NUR UNSER GEMEINSCHAFTSGEFÜHL IN RHEINHESSEN, SONDERN ZEIGEN SOWOHL NACH INNEN UND AUSSEN, WELCHE SPANNENDEN GESCHICHTEN ES IN DER REGION ZU ENTDECKEN GIBT", so Projektleitung Valerie Reiter.

Veranstaltungskonzepte können bis zum 4. Oktober bei Kulturmanagerin Valerie Reiter **reiter.valerie@mainz-bingen.de** oder telefonisch unter **06132 787-1093** eingereicht werden. Diese werden dann in der gemeinsamen Programmbroschüre präsentiert. Die Veranstaltungen müssen zwischen dem 1. Februar und 31. Dezember 2027 in den Städten Mainz und Worms sowie den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms stattfinden.

Das Programm zum diesjährigen Themenjahr „Römer in Rheinhessen“ 2026 finden Sie hier:
<https://www.rheinhessen.de/roemerjahr2026>



NINA GÖTTELMANN STARTET ALS NEUE KULTURBERATERIN IN RHEINLAND-PFALZ

von Valerie Reiter



Valerie Reiter: Liebe Nina, seit Mai 2026 verstärkst du die Region als Kulturberaterin für das südliche Rheinland-Pfalz, angestellt beim Kulturnetz Pfalz e.V.. Was reizt dich an deiner neuen Aufgabe?

Nina Göttelmann: Ich bin auf die Vielfalt der Projekte und Ideen gespannt. Zugleich freue ich mich, die Kulturschaffenden in der Region kennenzulernen und dabei zu unterstützen, ihre Vorhaben umzusetzen. Mich reizt es, dass die Bandbreite der Anfragen so unterschiedlich ist und ich einerseits meine beruflichen Erfahrungen einbringen, aber andererseits durch die Beratung „Hilfe zur Selbsthilfe“ leisten kann. Im besten Fall bin ich irgendwann überflüssig, weil alle Kreativen ausreichend geschult und gut vernetzt sind und ihre Projekte eigenständig umsetzen können.

Wie würdest du deine neue Rolle beschreiben? Mit welchen Anliegen können Kulturschaffende zu dir in die Beratung kommen?

Nina Göttelmann: Ich bin als Kulturberaterin schwerpunktmäßig für das südliche Rheinland-Pfalz zuständig und berate Einzelpersonen, aber auch Vereine, Initiativen und Einrichtungen in allen kulturellen Sparten. Gemeinsam entwickeln wir Finanzierungsstrategien und passende Förderkonzepte, ich unterstütze bei der Antragstellung und stelle Kontakte zu Kulturnetzwerken, Servicestellen oder Verbänden her. Zusätzlich gibt es Unterstützung und Prozessbegleitung beim Projekt- und Veranstaltungsmanagement. Ich beantworte auch gern Fragen zu Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Personalmanagement, Betriebswirtschaft oder zur Anmeldung von Veranstaltungen oder der Kommunikation mit Behörden.



Nina Göttelmann,
Kulturberaterin für das
südliche Rheinland-Pfalz

Wo siehst du aktuell die größten Herausforderungen für Kulturschaffende?

Nina Göttelmann: Es stehen aktuell – und dies ist leider nicht nur die Herausforderung für Kulturschaffende – immer weniger öffentliche Gelder im Bereich der freiwilligen Leistungen zur Verfügung. Um Projekte zu finanzieren, müssen daher oft kreative Lösungen gefunden werden und der Gedanke der Vernetzung wird immer wichtiger.

Du bist jetzt schon seit einigen Jahren in der rheinhessischen Kulturszene unterwegs. Was zeichnet sie deiner Meinung nach aus?

Nina Göttelmann: Sie hat definitiv kurze Wege und man kennt sich oft schon aus anderen Kontexten. Auch die Kombination von traditionellen und modernen Elementen funktioniert meiner Meinung nach sehr gut. Schön ist: auch in ländlicheren Regionen sind innovative Formate möglich und die Menschen bringen sich mit viel Engagement ein, damit solche Aktionen an Orten stattfinden können, an denen man sie nicht erwarten würde.

Was läuft deiner Meinung nach in Rheinhessen bereits gut, worauf kann aufgebaut werden?

Nina Göttelmann: Die Aktiven sprechen miteinander, so dass auch größere thematische Veranstaltungsreihen, wie z.B. das Programm „Alles Carl“ oder das Römerjahr derzeit, stattfinden können. Toll wäre es natürlich, wenn für diese überregionalen Ideen auch Mittel bereitstehen würden, die für zusätzliche Kulturangebote genutzt werden können, die sich finanziell nicht von selbst tragen können, weil sie z.B. im öffentlichen Raum stattfinden.

"ALLA HOPP!"

Gibt es schon konkrete Formate, die du im Rahmen deiner Arbeit planst?

Nina Göttelmann: Es gibt zwar schon Vernetzungsformate, die im nächsten Jahr geplant sind, aber neben den langfristigen Planungen verschaffe ich mir aktuell erst einmal einen Überblick, welche Bedarfe es gibt. Danach kann man dann die Formate anpassen und zielgenau anbieten. Ich freue mich auch über Ideen aus den Reihen der Kreativen, woran es noch mangelt und was benötigt wird.

Welche Mundart-Vokabel sollte dringend bundesweit eingeführt werden?

Nina Göttelmann: Alla hopp! Das benutze ich sogar schon manchmal, obwohl ich nicht aus der Region stamme, weil ich es so charmant finde.

Zum Abschluss: Gibt es etwas, das du den Kulturschaffenden mit auf den Weg geben möchtest?

Nina Göttelmann: Meldet euch gern bei mir, wenn ihr Fragen zu eurer beruflichen Situation oder konkreten Projekten habt: Ihr erreicht mich unter: nina.goettelmann@kulturnetzpfalz.de oder unter: 0151-7051 6717.

Liebe Nina, wir danken dir herzlich für das Gespräch und freuen uns, dass du die Region Rheinhessen als Kulturberaterin unterstützt!



Mit freundlicher Unterstützung



Kulturpreis 2026 – Jetzt teilnehmen!

Schreib einen Brief an dein vergangenes oder dein zukünftiges "Ich" und begib dich auf eine ganz persönliche gedankliche Reise. Ob Rückblick voller Erkenntnisse oder Zukunft voller Wünsche und Visionen – zeig uns deine Perspektive!

Insgesamt werden 3000 Euro Preisgeld vergeben.

Den genauen Ausschreibungstext sowie den Teilnahmebogen findet ihr auf der Website der Kreisverwaltung Mainz-Bingen unter „Leben im Landkreis“ → „Kultur“.

Einsendeschluss ist der 28. August 2026

WOFÜR STEHT DIE KULTUR IN RHEINHESSEN – UND WOFÜR (NOCH) NICHT?



**Kultur sollte (nicht nur in
Rheinhessen) für Offenheit,
Lebensfreude und die Fähigkeit ste-
hen, Menschen über Musik, Literatur, Wein,
Geschichte und Begegnung miteinander
zu verbinden. Noch steht sie nicht über-
all ausreichend für gleiche Teilhabe und
Sichtbarkeit, daher brauchen nicht nur
Junge, auch gerade Ältere experimentelle
oder leise kulturelle Stimmen mehr Raum
und Unterstützung.**



**Mitglied der Rheinhessischen
Autorengruppe LANDSCHREIBER**

KULTUR VERBINDET – DIE ARBEIT DER KULTURKOORDINATION WORMS

von Lena Berkler

Als Stabsstelle des Oberbürgermeisters gestaltet die Kulturkoordination die strategische Kulturentwicklung in Worms. Zu ihren zentralen Aufgaben gehören die Weiterentwicklung und Vermittlung der kulturellen Profile der Stadt: Dom, Martin Luther, SchUM-Welterbe, Nibelungen und Wein.

E

In Worms verbindet sich auf eindrucksvoller Weise ein reiches historisches Erbe mit einer lebendigen Kulturlandschaft. Zahlreiche städtische Kultureinrichtungen sowie die vielfältige freie Kunst- und Kulturszene arbeiten eng mit der Stadt zusammen – begleitet von der Kulturkoordination, einer Stabsstelle im Büro des Oberbürgermeisters.

Die Kulturkoordination wird von Dr. David Maier und seit Februar dieses Jahres auch von mir, Lena Berkler, wahrgenommen. Neben der strategischen Steuerung steht für mich vor allem die Vermittlung im Mittelpunkt: Kultur sichtbar zu machen, neue Zugänge schaffen, unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

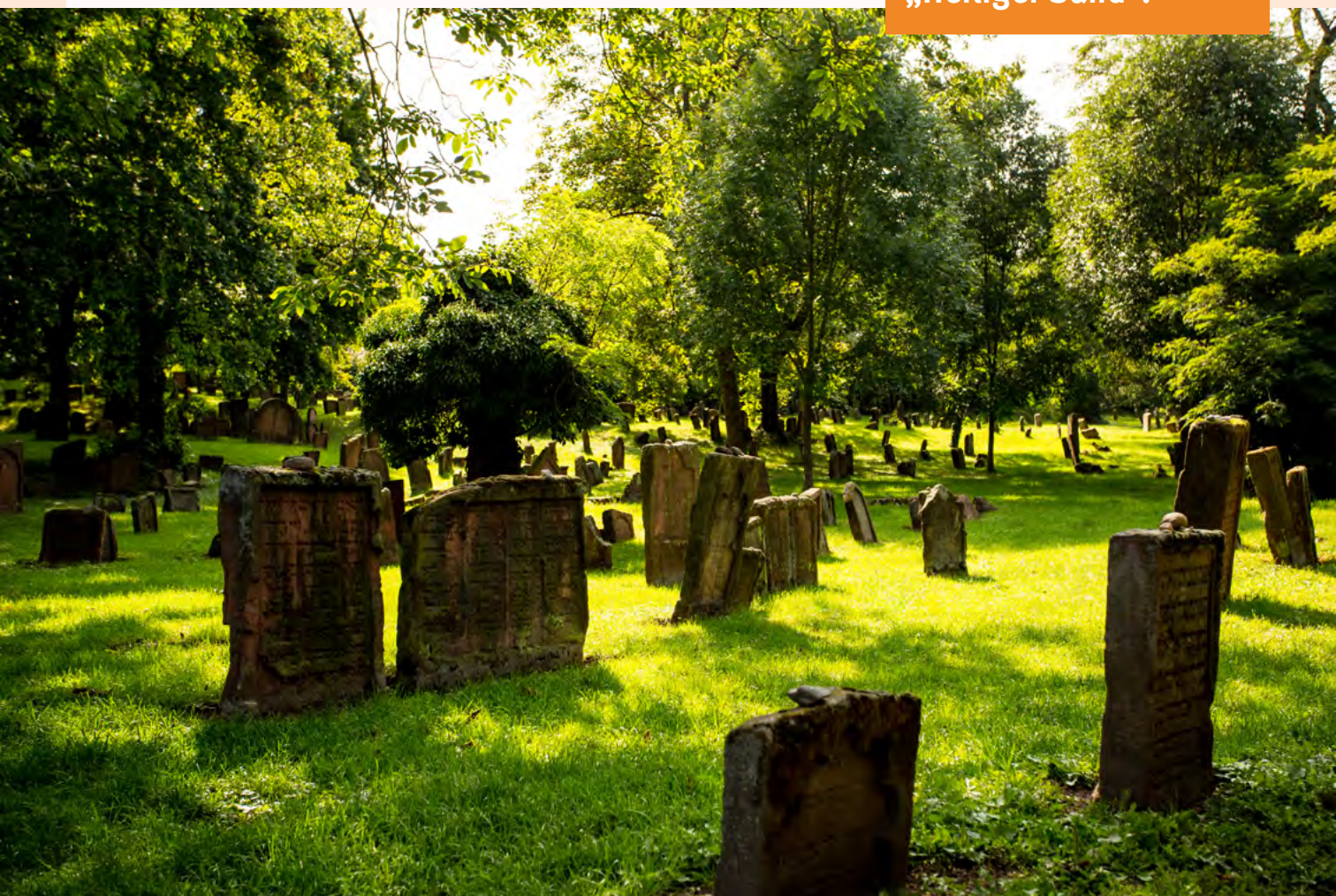
Die Förderung von Kunst, freier Kulturszene und Ehrenamt gehört zu den zentralen Aufgaben der Kulturkoordination. Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt in Worms nachhaltig zu stärken sowie kreativwirtschaftlichen und kulturtouristischen Potenziale weiterzuentwickeln. Kultur schafft Räume für Begegnung und Austausch, fördert Integration und Inklusion und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Daher verstehe ich die Kulturkoordination als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung, Kulturschaffenden und Stadtgesellschaft. Gleichzeitig verstehen ich uns als Impulsgeber für die kulturelle Entwicklung der Stadt – mit dem Ziel, Innovation, Vernetzung und nachhaltige Strukturen im Kulturbereich zu stärken.

Diese vielfältige Arbeit lebt von einem starken Netzwerk aus Kulturschaffenden, Ehrenamtlichen, Institutionen und Partnern. Gemeinsam gestalten wir eine offene, vielfältige und zukunftsorientierte Kulturlandschaft, die Tradition bewahrt, Innovation ermöglicht und kulturelle Identität stärkt.

Die Kulturkoordination betreut zudem eigene Formate und ist Kooperationspartnerin bei Veranstaltungen wie „Jazz & Joy“, der „Dalbergakademie“, der „Nacht der Chöre“, der „Wormser Kulturnacht“ und „wunderhoeren“. Darüber hinaus koordiniert sie gemeinsam mit weiteren Akteuren Projekte wie den Lern- und Gedenkort zur Erinnerung an die Deportationen während der NS-Zeit oder die Entwicklung eines neuen Nutzungskonzepts für Schloss Herrnsheim.

Auch die regionale und überregionale Kultur- und Netzwerkarbeit gehört zum Aufgabenbereich der Kulturkoordination. Neben regelmäßigen Netzwerktreffen engagiert sie sich in Veranstaltungsreihen wie „Rhein Hessen liest“. Gleichzeitig werden die kulturtouristischen Potenziale von Worms weiterentwickelt, um die bedeutsamen kulturellen Profile der Stadt sichtbarer zu machen, Synergien zu schaffen und neue gemeinsame Formate anzustoßen.

**UNESCO-Welterbe
jüdischer Friedhof
„Heiliger Sand“.**



**Das Lutherdenkmal
erinnert an Martin
Luthers bedeutenden
Aufenthalt in Worms.**



**Der Wormser Dom und
die Nibelungensage
prägen das kulturelle
Profil der Stadt Worms**

Ein besonderes Beispiel ist Worms als SchUM-Stadt. Die Koordination dieses Kulturprofils erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem SchUM-Städte e. V. sowie den Partnerstädten Speyer und Mainz. Zu den Aufgaben zählen die Begleitung der Welterbe-Aktivitäten, die Planung der SchUM-Kulturtage sowie Projekte wie das SchUM-Mobil, das SchUM-Lab und das SchUM-Artist-in-Residence-Programm.

Seit 2021 gehören die Wormser SchUM-Stätten – darunter der jüdische Friedhof „Heiliger Sand“ und die historischen Stätten im Synagogenviertel – zum UNESCO-Welterbe. Damit leistet Worms einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Vermittlung jüdischer Geschichte und Kultur. Dabei richtet sich der Blick nicht nur auf die Vergangenheit, sondern ebenso auf das vielfältige jüdische Leben der Gegenwart.

Ein weiteres wichtiges Kulturprofil ist Worms als Lutherstadt. An Martin Luthers bedeutenden Aufenthalt in Worms erinnern zahlreiche Veranstaltungen sowie sichtbare und erlebbare Erinnerungsorte im Stadtbild. Worms ist Mitglied im Verbund der Lutherstädte und betei-

ligt sich unter anderem an der Verleihung des Preises „Das unerschrockene Wort“. Auch hier zeigt sich, wie historische Ereignisse bis heute kulturelle und gesellschaftliche Impulse geben.

Der Dom ist das weithin sichtbare Wahrzeichen von Worms und prägt das historische Erscheinungsbild der Stadt. Ebenso fest mit Worms verbunden sind die Nibelungensage und die jährlich stattfindenden Nibelungenfestspiele. Als Teil Rheinhessens spielt zudem der Wein eine wichtige Rolle für die kulturelle Identität der Stadt – damals wie heute.

Die Kulturkoordination bringt sich in diesem Zusammenhang in regionale Netzwerke und Veranstaltungen ein und setzt sich dafür ein, dass die kulturellen Profile von Worms im Stadtbild präsent bleiben und für Menschen aller Generationen erlebbar werden. Diese vielfältige Arbeit wäre jedoch nicht möglich ohne die zahlreichen engagierten Akteurinnen und Akteure der Wormser Kunst- und Kulturszene, die vielen Ehrenamtlichen sowie die regionalen und überregionalen Netzwerke. Ihnen gilt unser herzlicher Dank. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und viele spannende Projekte. Mehr zur Kultur in Worms finden Sie auf der Website der Stadt Worms oder direkt bei der Kulturkoordination unter kulturkoordination@worms.de.



Lena Berkler studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Heidelberg sowie an der SOAS University of London. Seit rund 20 Jahren arbeitet sie im Kultursektor. Seit Februar 2026 ist sie als Kulturkoordinatorin der Stadt Worms tätig.

WOFÜR STEHT DIE KULTUR IN RHEINHESSEN – UND WOFÜR (NOCH) NICHT?



Die Kultur in Rheinhessen steht für Vielfalt, lebendige Netzwerke und ein ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement. Gerade in der soziokulturellen Arbeit und der kulturellen Bildung entstehen hier immer wieder entscheidende Impulse für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Transformation. Damit dieses Potenzial auch langfristig wirksam bleiben kann, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, kontinuierliche Unterstützung sowie tragfähige Strukturen der Vernetzung. Ebenso wichtig sind aber auch Menschen und Stellen, die den Austausch aktiv gestalten und die Zusammenarbeit voranbringen und Kooperationen in der Region nachhaltig stärken.



**Tamina Müller,
Referatsleitung Soziokultur,
Kulturelle Bildung und Transformation
Ministerium für Kommunen, Bauen,
Wohnen und Kultur**

DAS NEUE KULTURZENTRUM DIENHEIM

von Bianca Mechelke

Aus dem alten Kindergarten wurde nun das Neue Kulturzentrum Dienheim kurz liebevoll KuDi genannt. Von unschätzbarem Wert ist eine Immobilie, die zentral mitten im Ort liegt und die fast jeder Bürger der Gemeinde einmal besucht hat. Als Kind, Elternteil oder Großeltern.

E

Es wird im KuDi getanzt, handwerklich gearbeitet, gekocht, gelacht, gekümmert und versorgt. Die Besucher machen instrumentale Musik, singen oder machen auch mal mentales Qi-Gong – und in der K3 Werkstatt vor allem eines: KUNST.

Mit der Eröffnung des K3 Werkraumes schafft Bianca Mechelke es, die Welt ein bisschen bunter werden zu lassen. Der Kreativität werden in diesem Raum keine Grenzen gesetzt. Egal ob eigene Ideen der Teilnehmer umgesetzt werden oder ob in der Gruppe eine Gemeinschaftsarbeit das Ziel ist. Es macht auf jeden Fall Spaß und die Endprodukte werden mit Stolz von den Teilnehmern der Workshops und Feriencamps nach Hause getragen.

Einen Raum zu haben, in dem es mal hoch her gehen kann und das Material und die Farben auch mal liegen bleiben können, um am nächsten Tag weitermalen zu können, so ein Raum ist von großem Wert. „Kunst braucht Zeit! Man setzt sich nicht an einen Tisch und malt ein Bild, ein Bild reift.“ Und diese Zeit des Reifeprozesses kann man sich hier im K3 auch nehmen. Das Material steht in den Kursen in ausreichender Menge zur Verfügung und hier lässt sich vieles ausprobieren und das Beste ist: Das Team der K3 steht jedem Teilnehmer mit Rat und Tat zur Seite. Dies schätzen auch die Eltern der Teilnehmerkinder. Die Kids sind in der K3 in geselliger Runde, man lernt voneinander – auch zwischenmenschlich.



Der eingerichtete Werkstattraum bietet Platz für 12 bis 15 Teilnehmer

Hier wird insbesondere das sich begegnen im Kulturzentrum als Begegnungsstätte trainiert. Vielleicht heute wichtiger denn je, wo doch vieles nur noch digital erledigt wird.

Kunst und Kreativität sind jedoch was ganz Persönliches und das Geschaffene wird von den Teilnehmern ganz anders wertgeschätzt, wenn es selbst gemacht ist. Etwas zu schaffen und es als seines zu bezeichnen, ist etwas Besonderes. Und das soll der Ort auch sein. Etwas Besonderes, das man sich gönnt. Sich selbst Zeit zu schenken und es sich wert zu sein, einen Ort zu besuchen, an dem man nur sich selbst gerecht wird.

Auch Senioren sind in der K3 herzlich willkommen. Eigens hierfür wurde die Seniorenlounge eingerichtet. Omas Canapee und ein Ohrensessel wecken Kindheitserinnerungen. Das KuDi ist nach kleinen Umbaumaßnahmen dann barrierefrei. Hier kann der betreute Senior sich mit gleichaltrigen Freunden treffen und einen Plausch halten, Kaffee trinken und basteln oder ne Runde „Mensch ärgere dich nicht spielen“.

„Oft muss ich schmunzeln wenn der Satz fällt
„Sellemols, weißt du noch,?“.
Dann weiß man das Engagement sich gelohnt.“



Gemeinsame Themenbilder werden unter Anleitung geschaffen

Die Kurse und Themen orientieren sich an den Jahreszeiten und den Wünschen bzw. Ideen der Teilnehmer



Zum Angebot der K3

Gemalt wird auf verschiedenen Malgründen mit Aquarell, Wassermalfarben, Acryl oder Buntstiften.

Angeboten werden fortlaufende Kurse mit bestimmten Themen im Bereich der Malerei. Das Angebot der Kurse richtet sich an Kinder ab 6 Jahren die im reinen Malspiel, ohne große Vorgaben, ihren Ideen nachgehen können. Ab 8 Jahren gibt es spezielle Kurse die unter Anleitung bestimmte Techniken vermitteln. Erwachsenenkurse beinhalten meist eine Themenarbeit, die unter Anleitung erfolgt.

In den Ferien gibt es wöchentliche Betreuungsprogramme die eine feste Gruppe täglich betreut. Auch hier steht das Basteln, Malen oder Zeichnen im Vordergrund. Meist orientiert sich hier das Team der K3 an jahreszeitlichen Themen bzw. dem aktuellen Trend der Kundschaft.



**Gemeinsam
arbeiten Bianca
Mechelke und
Bürgermeister
Wüstenhaus an der
Weiterentwicklung
des Kulturangebots**

Ein starkes Team ist wichtig

Gemeinsame Ziele und Werte verbinden auch auf der Führungsebene und im Organisationsteam.

Im KuDi sind seit der Umstrukturierung einige Vereine, Organisatoren und Gewerbebetriebe eingezogen. Die Tanzschule Manfred S bezog den Spiegelsaal und bietet Kurse an, die Kerbejugend richtete einen Saal her, der mit Theke und Billardtisch zum Treffpunkt für die jungen heranwachsenden Dienheimer genutzt werden soll. Ziel war es, Eigenverantwortlichkeit zu trainieren. „Die Jungs und Mädels sind zwischen 16 und 22 Jahren. Einige befinden sich in der Ausbildung und erlernen handwerkliche Berufe. So wurde der Raum in Eigenregie kernsaniert.“ so Wüstenhaus und er schwärmt weiter: „Ich bin beeindruckt, in welcher kurzer Zeit die Mannschaft es geschafft hat, sich zu organisieren. Sie haben die Gemeinde bei Aktivitäten unterstützt und sich somit das Geld für den Umbau verdient. Die ein oder andere Finanzspritze der Gemeinde gab es selbstverständlich, aber handwerklich geschafft wurde alles mit den eigenen Händen. Und es ist wirklich toll geworden!“ Einmal in der Woche soll hier außerdem nachmittags ein Jugendtreff für Kids ab der fünften Jahrgangsstufe angeboten werden.

Mit Thorsten Wüstenhaus haben die KuDi'ner einen Ortsbürgermeister an ihrer Seite, der gerne mit auf Gedankenreise geht und hilft, die Segel richtig zu setzen. Für den nötigen Rückenwind trägt er immer bei und hilft dem Orga-Team der einzelnen Vereine und Gewerbebetreibenden, im KuDi Pläne umzusetzen.

Dienheimer für Dienheim, so die Devise, und so haben die ortansässigen Vereine Raum und Platz für Sitzungen, Angebote, Lagermöglichkeiten, Probenräume und ihr Vereinsleben.

Langfristige Pläne sind der Ausbau der Räumlichkeiten im Obergeschoss und die Optimierung des großzügigen Außengeländes zur ganzjährigen Nutzung. Für die K3Werkstatt wird der Titel: „Landeskunstschule“ angestrebt.

**Bleiben Sie auf dem Laufenden
und besuchen Sie unsere
Homepage: www.dienheim.de
und www.kdrei-dienheim.de**



Bianca Mechelke, findet als Betriebswirtin des Handwerks, den Ausgleich zum Beruf in der Leidenschaft, Kindern Natur und Tiere sowie die Kunst näher zu bringen. Als zertifizierte Bauernhofpädagogin geht's mit ihr auf spannende Exkursionen. Als Jägerin auf Entdeckungsreisen durch Flur und Wald oder mit der Angel auf Freizeiten an die Nordsee. Im Ferienprogramm werden kleine Abenteuer mit historischem Wissen verpackt und nie zu kurz kommt die Kunst und jede Menge Farbe.

WOFÜR STEHT DIE KULTUR IN RHEINHESSEN – UND WOFÜR (NOCH) NICHT?

“

Sie steht für Bodenständigkeit, rheinhessische Lebensfreude und eine starke Identifikation mit der Landschaft. Auch das historische Erbe (SchUM-Städte, Domstadt Worms) prägt das kulturelle Selbstverständnis als Wiege der europäischen Geschichte. Während die Tradition blüht, fehlt es manchmal an der überregionalen Sichtbarkeit für eine moderne, urbane Kulturszene abseits der großen Zentren Mainz und Worms. Die Vernetzung kleinerer, alternativer Kulturinitiativen steckt im Vergleich zum etablierten „Wein-Kulturbetrieb“ oft noch in den Kinderschuhen. Wir sind Weltmeister der Tradition und des Miteinanders. Jetzt ist es Zeit für mehr „Kultur-Wagnis“: Rheinhessen muss beweisen, dass es mehr kann als Wein und Wohlfühlen – nämlich auch Reibung und Zukunft.

“

Iris Muth,
Geschäftsführerin des
Dombauvereins Worms

EINE STIMME FÜR DEN TANZ – TANZKURATION IM LÄNDLICHEN RAUM

von Sarah Petry und Lisa von Eichel

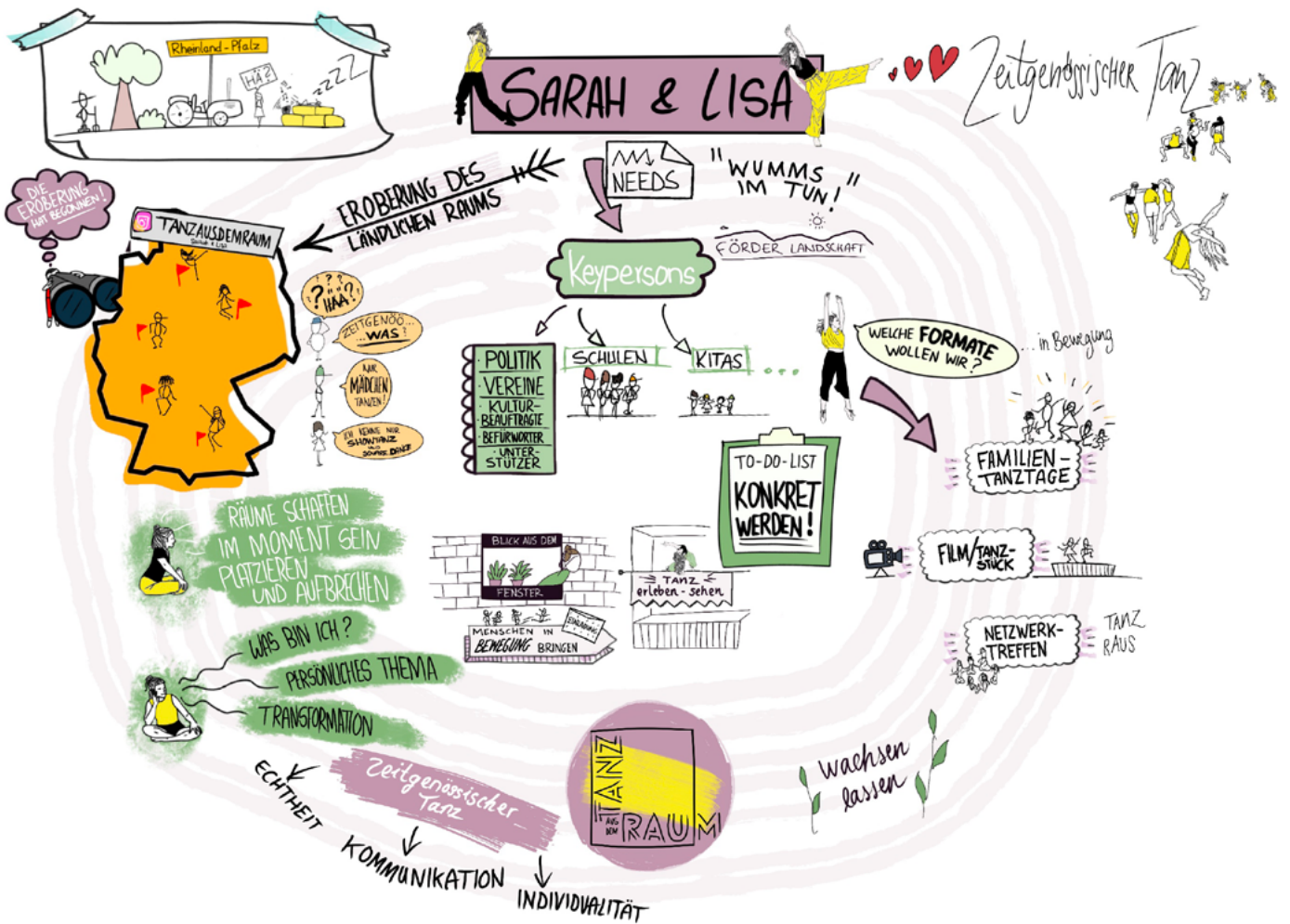
Mit „Tanz aus dem Raum“ ist 2025 eine neue Plattform für zeitgenössischen Tanz im ländlichen Raum entstanden. Gegründet von den Tanzschaffenden Lisa von Eichel und Sarah Petry, verortet sich das Projekt zwischen ihren beiden Lebensmittelpunkten am „Rotenfels“ und „Am Roten Hang“. Ihr Ziel: Tanz FÜR, MIT und IN der ländlichen Region zwischen Bad Kreuznach, Nierstein und Mainz nachhaltig zu etablieren und sichtbar zu machen.

E

Ein persönliches Bedürfnis nach Raum, Ruhe, Natur und Familie hat uns beide aus den beiden ‘Tanzstädten’ Köln und

Bremen in den ländlichen Raum nach Rheinland-Pfalz zurückbewegt, wohlwissend, dass die Arbeitsstrukturen als freischaffende Tanzkünstlerinnen uns vor Herausforderungen stellen würden. Dennoch überwog bei uns beiden das Gefühl, hier etwas in BEWEGUNG bringen zu können, auch abseits der urbanen Zentren, in denen das kulturelle Leben zu pulsieren scheint. Als wir uns 2023 kennenlernten, wussten wir, dass wir die Chance der Komplizinnenschaft ergreifen mussten, da es als Einzelkünstlerinnen, insbesondere im Tanz, schwer sein würde im Kampf mit fehlenden Strukturen durch zu halten. Den zeitgenössischen Tanz in den ländlichen Raum zu bringen, bedeutet für uns, unsere persönlichen Tanzräume, Bewegungsmuster und Pfade zu erweitern, um Brücken zu den Menschen vor Ort zu schlagen, indem wir interdisziplinäre Netzwerke aufbauen, den klassischen Bühnen- und Tanzraum verlassen, Themen und Problematiken vor Ort aufgreifen und künstlerisch bearbeiten.





graphic recording entstanden als Echo auf den Entstehungsprozess von Tanz aus dem Raum

Wir möchten neue Sehgewohnheiten etablieren, ermöglichen, Tanz aus neuen Perspektiven zu betrachten und zu erfahren, und eine Offenheit generieren, die den TANZ zu einem Begegnungsort macht.

Bedingungen – Chancen – Hürden

Wir stellen immer wieder fest, dass es im ländlichen Raum vor allem Zeit braucht, um in bestehende Strukturen hineinzuwachsen, Vertrauen zu gewinnen, um so auf die Offenheit der Menschen vor Ort zu treffen und ihre Neugierde für neue künstlerische Erfahrungsräume zu wecken. Sarah: „Mein regelmäßiger Spaziergang führt durch die Weinberge, entlang der Reben mit Blick auf den Rhein. Mit jeder Jahreszeit werden die Veränderungen sichtbar und über die Zeit die Wiederkehr dieser. Verlässlich zeigt sich der Rhythmus der Natur. In unserer Arbeit braucht es diese Ausdauer, Geduld, Zeit und Wiederkehr, damit sich Strukturen für den Tanz bilden können, damit Vertrauen in das Ungewohnte und Unbekannte der zeitgenössischen Kunst gewonnen wird.“

Es braucht außerdem Verbündete, die um den Wert des Tanzes wissen und Tanzkünstler:innen Räume eröffnen. Hürden wie Finanzierung, das Erreichen von Publikum oder Teilnehmer:innen, das Finden von geeigneten Räumen, das Erhalten von Wertschätzung der Kunstform Tanz sind leichter zu nehmen, wenn es kollegiale Unterstützung gibt. Hier konnten wir vor allem Dance Nexus e.V. und die Kunstwerkstatt Bad Kreuznach als wertvolle Unterstützer unserer Arbeit gewinnen. ** Zum wichtigen Grundpfeiler unserer professionellen künstlerischen und vermittelnden Tanzpraxis ist die Etablierung von Profitraining für die freie Szene in Mainz geworden. Ein Ort an dem der Körper, als uns wichtigstes Instrument weiter trainiert wird und an dem der so unersetzliche Austausch unter Kolleg*innen stattfindet.

Um Tanz aus den großen Zentren IN die ländlichen Räume, die Dörfer, Gemeindehäuser, Vereine zu bringen und wachsen zu lassen, mangelt es aus unserer Sicht an fehlender Infrastruktur, Fördermöglichkeiten sowie Unterstützung aus der Politik. Eine übergeordnete Anlaufstelle für Tanzkünstler:innen, wie sie in anderen Bundesländern in Form von sogenannten 'Tanzbüros' existieren, wäre ein wichtiger Meilenstein, um dem Tanz auch in Rheinland-Pfalz mehr Stimme zu verleihen.

**Aufführung des
Chance Tanz Projekts
'Schnurstracks' im PuK
Bad Kreuznach**





Den ländlichen Raum in Bewegung bringend

Die Forderung nach mehr Förderungen und Strukturen für den Tanz schließt natürlich direkt die Frage an, welchen Nutzen und Mehrwert der zeitgenössische Tanz in unserem Fall dem ländlichen Raum bringt. Bedeutsam ist hier zu erfahren, dass es in der Betrachtung oder Erfahrung des zeitgenössischen Tanzes nie nur eine Lesart gibt. Er tritt immer in unmittelbaren Dialog mit seinem Gegenüber, ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der Welt, eröffnet Perspektivwechsel, Räume für Kommunikation und Aushandlung als Grundlage für demokratische Prozesse.

Ländliche Räume sind geprägt durch Systeme (Vereine/ Gruppen/ Dorfgemeinschaften) die bereits seit langen Zeiten bestehen, in denen es fixe Strukturen gibt, die den Menschen das Leben hier lebenswert und einfach machen. Oftmals findet das NEUE hierin jedoch nur schwer seinen Platz. Tanz eröffnet hier die Möglichkeit, die eigene Perspektive zu erweitern, sich einzulassen auf einen Raum der Unklarheit und Unbekanntes und Andersartigkeit als Gewinn der eigenen Lebenswelt zu betrachten. Tanz öffnet diesen Raum, bringt zusammen und verbindet.

‘Tanz aus dem Raum’ tut dies u.a. durch ‘Kultur macht stark’ Bühnentanzprojekte in Form von Feriencampwochen, der Entwicklung ihres ersten mobilen Kita-Tanzstücks ‘Hand in Hand’ (im Rahmen einer Dance Nexus Residenz), durch Familientanztage und Eltern-Kind-Tanz, Durchführung und tanzpädagogische Begleitung von Gastspielen (‘kreuz und quer’ von Staatstheater Mainz und ‘blub’ von Tanzpunkt 2.0), Vermittlung von Tanz als körperliche und soziale Erfahrung sowie künstlerische Ausdrucksform in Schule und Kita (im Rahmen ‘Jedem Kind seine Kunst’), Netzwerktreffen, bewegte Führungen in der Kunsthalle Mainz, open classes und Fortbildungen für Lehrer- oder Erzieher:innen.

Wir lieben den Tanz und glauben an seine Wirkkraft, nur deshalb halten wir durch als Künstlerinnen in einer freien TanzSzene, die noch jede Menge Struktur, Wertschätzung, Sichtbarkeit, Förderung und beispielbare Orte braucht. Wir gehen hoffnungsvoll weiter im Sinne unseres Mottos: ‚Einen Fuß vor den anderen setzen‘.

Weiterführende Links:

- ▶ Aktion Tanz – Tanzweitdraussen
- ▶ Kultur macht stark – Projekt ‚Schnurstracks‘ Trailer
- ▶ Dance Nexus
- ▶ insta: [tanz.aus.dem.raum](#)

Sarah Petry (M.A.Tanzkultur, Deutsche Sporthochschule Köln) und Lisa von Eichel (B.A. Tanz, Zentrum für zeitgenössischen Tanz Köln) sind freischaffende zeitgenössische Tänzerinnen und Tanzvermittlerinnen in Rheinland-Pfalz. Gemeinsam schaffen sie mit dem Label ‘Tanz aus dem Raum’ Räume und Sichtbarkeit für den zeitgenössischen Tanz abseits der urbanen Zentren. Sie sind aktive Mitglieder bei Dance Nexus e.V.



WOFÜR STEHT DIE KULTUR IN RHEINHESSEN – UND WOFÜR (NOCH) NICHT?



**Für mich steht die Kultur in
Rhein Hessen zuallererst für das
begeisterte Engagement von sehr vielen
Institutionen, Vereinen, Initiativen und ein-
zelnen Akteur:innen, die mit ihren Ideen und
Projekten dafür Sorge tragen, dass das kultu-
relle Angebot in der Region vielfältig, aktuell
und dabei stets so schwellenlos wie möglich
bleibt. Dafür schaut die Kultur in Rhein Hessen
thematisch gerne zurück auf ihre Wurzeln
und Traditionen, hat den Blick aber auch in
die Zukunft gerichtet und knüpft immer wie-
der neue und stärkere Netzwerke. Die Region
wächst also auch kulturell immer stärker
zusammen – weiter so!**



**Martin P. Janda,
Leiter der Kulturabteilung der
Landeshauptstadt Mainz**

VERBINDUNG UND ZUSAMMENHALT

von Gerda und Kuno Pieroeth Stiftung

Vom 16. Mai bis 4. Oktober 2026 findet unter dem Titel VERBINDUNG UND ZUSAMMENHALT die 7. Skulpturen-Triennale in Bingen am Rhein statt. Entlang des Rheinufers sowie an ausgewählten Orten der Binger Innenstadt sind 20 künstlerische Positionen thematisch vereint.

D

Die Skulpturen-Triennale der Gerda und Kuno Pieroeth Stiftung findet seit der Landesgartenschau 2008 alle drei Jahre in Bingen statt. Über 120 anerkannte Künstler:innen haben hier bisher ihre Werke präsentiert. Jede Ausstellung steht unter einem neuen, aktuellen Thema, was jeder Triennale eine individuelle Ausrichtung verleiht. Die Auswahl der teilnehmenden Künstler:innen erfolgt sowohl aus dem In- als auch dem Ausland und richtet sich nach dem jeweiligen Themenschwerpunkt. Gezeigt werden nicht nur Leihgaben bereits existierender Arbeiten, sondern auch eigens für die Skulpturen-Triennale und bestimmte Orte konzipierte Kunstwerke.

Während sich die Ausstellungsfläche zu Beginn auf das Rheinufer konzentrierte, wurde sie im Verlauf der vergangenen Triennalen sukzessive auf den Stadtraum ausgedehnt. Bewusst wird der öffentliche Raum als Ausstellungsfläche genutzt, um Kunst für alle zugänglich zu machen und neue Impulse im alltäglichen Umfeld der Stadt zu setzen. Plätze, Wege und Parks verwandeln sich während der Ausstellungsdauer temporär in Orte des Dialogs und der Auseinandersetzung. Die künstlerische Präsentation wird durch ein vielfältiges Begleitprogramm ergänzt, das unter anderem Führungen, Workshops, Diskussionsrunden und Schulprojekte umfasst. Ziel ist es, gezielt Kinder, Jugendliche und Menschen aus unterschiedlichen sozialen Gruppen einzubeziehen und Kunst erlebbar zu machen.



Lena Marie Emrich, Talk of the Town, modulares System aus 8 Gossip Chairs, 2024, HIMACS, verzinkter Stahl, 500x500x70cm, Leihgabe der Künstlerin

2026 thematisiert die 7. Skulpturen-Triennale unter dem Titel VERBINDUNG UND ZUSAMMENHALT zentrale gesellschaftliche Werte unserer Zeit. In einer Zeit großer politischer und gesellschaftlicher Umbrüche, in der vieles auseinanderdriftet, sind es VERBINDUNG UND ZUSAMMENHALT, die Gemeinschaft stärken. Die präsentierten Skulpturen thematisieren Aspekte wie Einheit, Zugehörigkeit, Vermischungen, Gemeinsamkeiten und Erinnerungen. Dabei entstehen Verbindungen und Netzwerke, die entweder durch die verwendeten Materialien unmittelbar sichtbar werden oder auf gedanklicher Ebene komplexe Strukturen offenbaren. Die Ausstellung geht über klassische Skulpturen hinaus und integriert performative Arbeiten, die durch Material und Idee Brücken schlagen und neue Formen des Miteinanders ermöglichen.

Mit diesem thematischen Fokus möchten die Kurator:innen Sara Bernshausen und Lutz Driever nicht nur künstlerische Antworten auf die gesellschaftliche Lage, in der das soziale Gefüge unter Druck steht, finden. Die ausgewählten Werke laden alle

Besucher*innen ein, selbst zu reflektieren: Was stärkt und gibt Halt, aber auch wie fragil und leicht zerstörbar kann manches sein.

Erstmals kann die Stiftung in diesem Jahr dank einer privaten Nachlasszuwendung ein Förderprogramm anbieten. Drei noch nicht etablierte Künstlerinnen und Künstler aus der Region wurden ausgewählt, neue Werke eigens für die Ausstellung in Bingen zu entwickeln. Während des gesamten Prozesses wurden sie sowohl kuratorisch begleitet als auch filmisch dokumentiert – die Filme dazu sind auf www.skulpturen-bingen abrufbar. Für das Jahr 2026 stammen die ausgewählten Kunstschaaffenden allesamt aus der Rhein-Main-Region: Emilia Neumann, BA Sela und Max Brück.

Neben der Premiere des Förderprogramms werden neue Kooperationen mit Institutionen und Einrichtungen aus der Region die Thematik der Verbindung stärken: So präsentiert sich die Kunsthochschule Mainz 2026 bei der 7. Skulpturen-Triennale Bingen. Studierende der Klasse



Karsten Konrad, Tornos, 2021-2026,
versch. Materialien, 205-230cm, Basilika
St. Martin, Leihgaben des Künstlers



**Martine Seibert-Raken,
Once upon a time...
Bingen, 2026, Museum
am Strom, Bingen,
Hasendraht, pulver-
beschichtet, RAL4010,
Metallrahmen,
200x600x100cm,
Leihgabe der Künstlerin**

Maximiliane Baumgartner haben unter dem Leitmotiv „mein kann dein sein“ ein partizipatorisches Projekt entwickelt, bei dem in mehreren Aktionen Studierende sowohl Materielles – Bilder, Objekte - als auch Immaterielles – Wissen, Geschichten, Erinnerungen - mit Menschen vor Ort tauschen. So entsteht am Rheinufer ein lebendiges Archiv, das die Idee von Verbindung und Austausch greifbar macht.

In Zusammenarbeit mit der Künstlerresidenz Schloss Balmoral in Bad Ems wird eine Arbeit des ukrainischen Künstlers Sasha Kurmaz, (*1986 Kyjiw), der 2025 im Rahmen des

Stipendiaten-programms „Artist-at-Risk“ in Rheinland-Pfalz zu Gast ist, auf der Triennale eine Arbeit präsentieren, die über die Beziehungen zwischen organisierter Religion und Nationalstaat nachdenken lässt. Schloss Balmoral ist das Künstler:innen-Haus des Landes Rheinland-Pfalz und Teil der Kunsthochschule Mainz.

„Mit diesen neuen Impulsen verbinden wir unsere kuratorische Arbeit mit einem konkreten Förderauftrag für die Region“, erklärt Stifter Kuno Pieroth. „(...) Dies macht die Triennale noch vielfältiger, spannender, bedeutsamer und nachhaltiger für die Kultur in unserer Region.“



Team der Triennale, von links nach rechts: Kuno Pieroth (Gründer der Stiftung/Ehrenvorsitzender), Dr. Joachim Kaffanke (Stiftungsbeirat), Sabine Markowski (Kunstvermittlung), Sara Bernshausen (Kuratorin), Jörn Hoffmann (Ausstellungsaufbau & Logistik), Sven Gauch (Stiftungsvorstand, Finanzen), Lutz Driever (Kurator), Christina Gauch (Administration), Karen Mildeberger (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Judith Vandenberg (Stiftungsbeirat), Maria Gleichmann-Pieroth (Stiftungsvorstand)

7. SKULPTUREN-TRIENNALE BINGEN 2026 VERBINDUNG UND ZUSAMMENHALT

16. Mai – 04. Oktober 2026

www.skulpturen-bingen.de
[@skulpturenbingen](https://www.instagram.com/skulpturenbingen)

**Wo: Kulturufer Bingen, Basilika St. Martin und
Kapuzinerkirche St. Laurentius, Hof des Bürgerbüros**

Eintritt Frei

Zu der Ausstellung erscheint ein Katalog. Außerdem führen QR-Codes an den Kunstwerken zu den Katalogseiten auf der Website und Flyer sind am Rheinufer ausgelegt.

An den Wochenenden und Feiertagen stehen Schüler:innen als JUNGE KUNSTVERMITTLER für alle interessierten Besucher:innen der Triennale bei Fragen zur Verfügung und informieren engagiert auf dem Ausstellungsgelände über die Künstler:innen und Kunstwerke.

Für die kleinen Besucher:innen gibt es eine KIDS Rallye.
Erhältlich als Download auf der Website.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm und Veranstaltungen finden Sie ebenfalls auf www.skulpturen-bingen.de

Ein großes Kunstpicknick-Kunstfest am 9. August 2026 von 12.00-17.00 Uhr rund um die Kunstwerke ist sicherlich ein Highlight der 7. Skulpturen-Triennale in Bingen.

Mehr Informationen, aktuelle Angebote und Veranstaltungen finden Sie unter www.skulpturen-bingen.de oder auf Instagram [@skulpturenbingen](https://www.instagram.com/skulpturenbingen).

"GLANZ & STORIA" – DER NEUE KULTURPODCAST

von Maria Vogt

Haben Sie ihn auch schön gehört? Den Kulturpodcast aus Worms, für Rheinhessen und darüber hinaus. Aktuell wird schon die zweite Staffel vorbereitet.



Der Podcast ist eine Plattform, um die Kulturszene zu vernetzen und mit diesem neuen Format den Kulturakteur:innen direkt Gehör zu verleihen. Das niedrigschwellige, kostenfreie Angebot soll die Interaktion zwischen Kulturschaffenden und Publikum stärken.

Bei Vernissagen, Konzerten oder anderen kulturellen Veranstaltungen kommt immer wieder der Wunsch nach mehr Networking und Austauschmöglichkeiten auf. Vieles in diesem Bereich läuft nur über die klassischen Printmedien, persönliche Gespräche oder die Social-Media-Accounts der Kulturakteur:innen und bleibt so für ein großes Publikum versteckt.

Doch das soll sich mit dem Podcast ändern: „Nun kann man den Kulturschaffenden ganz einfach zuhören, wenn sie sich und ihre Arbeit vorstellen“, so Maria Vogt, die die Idee zu dem Podcast hatte. Sie arbeitet im kulturellen Bereich in Worms und kommt dadurch mit vielen Kulturschaffenden in Kontakt.



Das Logo des neuen Podcasts



Der Wormser Autor und Historiker Dr. Jörg Koch stellt in der aktuellen Folge exklusiv sein neuestes Buch vor.

Der Namen des Podcast „Glanz & Storia“ wurde aus der Verbundenheit des Formats mit der Stadt Worms gewählt. Die vielfältigen Kulturevents die dort stattfinden, verleihen der Stadt einen besonderen Glanz und sind eng mit der Historie verbunden.

Die ersten Folgen

Das Projekt wurde gleich sehr gut angenommen und die erste Folge hat schon viele Zuhörer:innen erreicht. Darunter sind auch etliche Kulturschaffende, die sich nun in den zukünftigen Podcast-Folgen beteiligen.

Zu den hochkarätigen Gästen der Premierenfolge zählen: Valerie Reiter, Regionale Kulturmanagerin Rheinhessen, sowie Peter Englert. Er ist ehrenamtlicher Beigeordneter der Stadt Worms für Kunst und Kultur, außerdem Sänger der Wormser Band „Die Döftels“. Musikalisches Highlight der ersten Folge ist die Band Fat Cheeks aus Gimbsheim. Zudem gibt es einen Kulturtipp: Das literarisch-musikalische Trio Maier, Motzki und Schärf.

Stargäste Folge No.2

In der zweiten Folge mit dabei: die junge Jazz-Formation Botticelli Baby, die bei der diesjährigen Ausgabe des Festivals Jazz and Joy in Worms auftreten.



Auch die zweite Folge weckte vorab wieder reges Interesse mit einem Spezial zum Musikfestival Jazz and Joy in Worms: Die Musiker:innen von The KBCS, die zusammen mit Thomas D. gerade auf Deutschlandtournee sind, sowie die Wormser Jazzpreisträgerin Caro Trischler sind mit dabei. Außerdem die deutschlandweit bekannte junge Jazz-Formation Botticelli Baby und die Mannheimer Band Munday, die den OhrWORM der Folge liefern. Daneben präsentieren sich The Beats, die Band der Hochschule Worms, und der Neuleininger Burgsommer.

Ende Juli erscheint dann bereits die dritte Folge. Dann mit dabei u. a. Alice Merton, die den Soundtrack zu den Nibelungenfestspielen 2026 kreiert. Weiter wird ein bekannter rheinhessischer Autor zu Wort kommen und ein weiteres Musikfestival aus der Region ist zu hören.

Ausblick auf weitere Folgen

Die kulturellen Themen gehen auch für die nächste Staffel nicht aus und auch von Seiten der Akteur:innen gibt es eine große Nachfrage, Teil des Podcasts zu sein. So stehen in den weiteren Folgen die SchUM-Kulturtage in Worms, Mainz und Speyer im Fokus, aber auch weitere Gäste aus dem rheinland-pfälzischen Kulturbereich stellen sich vor.

Mitmachen ausdrücklich erwünscht

Insbesondere aus der landesweiten vielfältigen Musikszene kamen schon viele Anfragen. Doch auch andere kulturelle Bereiche können das Podcast-Format gerne als Plattform nutzen. Wer sein Projekt oder auch sich bei einer der nächsten Folgen einbringen möchte und vorstellen will, ist herzlich eingeladen, sich zu melden.

Infos:

Der Kulturpodcast „Glanz & Storia“ ist auf Spotify, Apple-Podcasts und wo es sonst noch Podcasts gibt kostenlos zu hören. Ende Juni ist bereits die letzte Folge der ersten Staffel erschienen. Neue Folgen werden immer zum Ende eines Monats veröffentlicht.

Kontakt: glanz_und_storia@outlook.de und Instagram-Account [@glanz_und_storia](https://www.instagram.com/glanz_und_storia)



Maria Vogt studierte Germanistik und Kunstgeschichte an der JGU Mainz. Anschließend absolvierte sie ein Volontariat im Kulturmanagement bei der Stadt Worms und ist derzeit im kulturellen Bereich in Worms tätig.

WOFÜR STEHT DIE KULTUR IN RHEINHESSEN – UND WOFÜR (NOCH) NICHT?



Kultur steht meines Erachtens für Vielfalt im Angebot sowie die Offenheit des Publikums für alle Genres. Dies erlebt man meist im lokalen Umfeld, in dem Vereine, private Initiatoren den Charme der Landschaft und deren Erlebnisorte (Kulturscheune) mit einer bemerkenswerten und hoch anzuerkennenden Risikobereitschaft bespielen. Rheinhessen kann weit mehr regionale Programme vertragen. Identitätsstiftende Angebote / Programme wie sie bspw. Hauptsächlich in Bayern – zwischen Biermösl Blosn und Zitherspiel – zu erleben ist, könnte in Rheinhessen ein hervorragender Spiegel der Kultur sein. Mein persönlicher Eindruck ist, dass das rheinhessische Publikum dann doch zu sehr der Konvention erfolgreicher Formate anhängt.



**Matthias Becker,
Geschäftsführer IkUM –
Ingelheimer Kultur und
Marketing GmbH**

EIN UNENTDECKTES JUWEL ERWACHT

von Stefan Spies

Der rheinhessische Wonnegau schickt sich an, die kulturelle Landkarte Deutschlands zu erobern. Mit den Marktplatzkonzerten 2026 präsentiert das Wonnegau Musik Festival ein glanzvolles Programm, das internationale Musikikonen, exzellente Spitzenweine und visionäre Regionalentwicklung in einer der schönsten historischen Kulissen Rheinland-Pfalz vereint.

Kultur und Kulinarik im verborgenen Paradies

B

Bislang galt der Wonnegau als wohlgehütetes Geheimnis, das Kennern vor allem durch seine weltweit geschätzten Topwinzer wie Klaus-Peter Keller, Philipp Wittmann oder Jochen Dreissigacker ein Begriff ist. Doch das sonnenreiche Weinparadies an der Grenze zum Rhein hat weit mehr zu bieten als exzellenten Rebsaft. Eingebettet in sanft hügelige Landschaften, fasziniert die Region mit einem dichten Netz aus malerischen Weinwander- und Radwegen sowie einer tief verwurzelten Kultur. Historisch wertvolle Ausflugsziele wie die nahegelegene Luther- und SchUM-Stadt Worms liegen direkt vor der Haustür. Zudem punktet das unentdeckte Juwel durch eine exzellente, zentrale Anbindung: Die Metropolen Mainz, Wiesbaden, Mannheim, Kaiserslautern und Darmstadt sind in nur 30 bis 40 Minuten erreichbar, während Frankfurt am Main knapp eine Autostunde entfernt liegt. Begünstigt von einem der besten und regenärmsten Klimata Deutschlands, bietet der Wonnegau die idealen Voraussetzungen für unvergessliche Kultursommer unter freiem Himmel.



Der Marktplatz in Westhofen gehört zu den ältesten und schönsten in Rheinland-Pfalz. Er eignet sich perfekt für Kulturveranstaltungen.

Vom „Wachkuss“ zum Kultur-Leuchtturm nach Rheingauer Vorbild

Das langfristige Ziel des Festivals ist ambitioniert: Analog zum renommierten Rheingau Musik Festival soll hier in den kommenden Jahren ein hochkarätiges, flächendeckendes Kulturereignis etabliert werden, das schrittweise weitere historische Spielstätten in den umliegenden Gemeinden erschließt. Der fulminante Startschuss fiel bereits im Jubiläumsjahr der 700-jährigen Marktrechte der Gemeinde Westhofen in 2024. Damals wurde der historische Marktplatz durch die monumentale Aufführung der Carmina Burana mit einem 100-köpfigen Ensemble und 1.500 Gästen künstlerisch wachgeküsst. Seither verwandelt sich der alte Dorfkern, der eingerahmt von zwei ehrwürdigen Kirchen und zwei Kriegsdenkmälern zu den stimmungsvollsten Plätzen des Bundeslandes zählt, alljährlich in eine spektakuläre Open-Air-Bühne. Dass dieses Konzept aufgeht, bewies bereits die Historie des Festivals, die Musikgrößen wie BAP, Konstantin Wecker oder The Animals in die Region lockte. Für das kommende Jahr steht mit der Zusage von Weltstar Sting bereits der nächste Meilenstein fest.

Das hochkarätige Line-Up der Marktplatzkonzerte 2026

Im Sommer 2026 verwandelt sich der historische Marktplatz erneut in ein Mekka für Liebhaber von Schlager, Pop, Soul und legendären Welthits. Das diesjährige Programm besticht durch eine außergewöhnliche Dichte an Musiklegenden wie Engelbert, Andy Borg, G.G. Anderson, Boney M., Glenn Leonard (formerly of The Temptations) und Kennie Simon (Hot Chocolate).

Ein Gesamtkunstwerk aus Kulinarik und Exklusivität

Die Wonnegau Musik Festspiele definieren sich bewusst als Fest für alle Sinne. Rund um die Konzerte erwartet die Besucher ein erlesenes Rahmenprogramm aus geführten Weinwanderungen durch die Spitzenlagen und maßgeschneiderten kulinarischen Arrangements. Nach den Hauptkonzerten ist das Erlebnis noch lange nicht vorbei: In einer direkt an den Marktplatz angrenzenden, gemütlichen Weinbar finden exklusive After-Show-Parties statt. Im kleinen, privaten Kreis

WONNEG AU MUSIK FESTIVAL

MARKTPLATZKONZERTE

12. - 16. AUGUST 2026
— WESTHOFEN —

BONEY M.
FEAT. LIZ MITCHELL

ANDY BORG
G.G. ANDERSON, uvm.

ENGELBERT HUMPERDINCK

GLENN LEONARD'S TEMPTATIONS
REVUE

VIVA LA VIDA
A TRIBUTE TO COLDPLAY



TICKETS
WONNEG AU-MUSIKFESTIVAL.DE
HOTLINE 06244 / 919 86 60

können Gäste hier bei den besten Weinen Deutschlands den Abend gemeinsam mit den Künstlern entspannt ausklingen lassen.

Das unangefochtene gesellschaftliche und gastronomische Herzstück des Wonnegau ist das renommierte Hotel GUT LEBEN am Morstein in Westhofen, nur 50 Meter vom Marktplatz entfernt. Das historische Anwesen dient als exklusive Residenz für Premierengäste, Künstler, Spitzenpolitiker und Wirtschaftsmanager. So wählte beispielsweise auch die ehemalige rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer diesen besonderen Ort, um hier ihren feierlichen Abschied zu begehen. Das ambitionierte Küchenteam des Hauses kreiert innovative, in weiten Teilen pflanzenbasierte Speisenkompositionen auf höchstem Niveau, die perfekt mit den Spitzenweinen der Region harmonisieren.

Die Vision des Stefan Spies: Eine Region erstrahlt neu

Hinter der Entwicklung der Festspiele steht eine treibende Kraft: Stefan Spies. Der erfolgreiche Werbemanager aus Frankfurt am Main ist gebürtiger Wonnegauer und hat das immense, ungeschliffene Potenzial seiner Heimatregion erkannt. Er hat es sich zum persönlichen Ziel gesetzt, den Wonnegau aus dem Schatten prominenter Nachbarn wie der Pfalz oder dem Rheingau herauszuführen und ihn weit über die regionalen Grenzen hinaus als Top-Destination zu etablieren.



**Stefan Spies, 55 Jahre, gebürtig
aus dem Wonnegau
Inhaber einer Werbeagentur
in Frankfurt und Inhaber
GUT LEBEN am Morstein
Kulturveranstalter**

KulturART Rheinhessen – Was · Wann · Wo
erscheint mehrmals jährlich mit interessanten Texten.
Der Veranstaltungskalender wird vierteljährlich aktualisiert.
Klicken Sie regelmäßig rein und informieren Sie sich über das
reiche Kulturangebot in Rheinhessen.

www.rheinhessen.de/kulturart

IMPRESSUM

„KulturART – Rheinhessen WAS · WANN · WO“ ist ein Projekt des
Regionalen Kulturmanagements Rheinhessen

Projektleitung: Valerie Reiter

Kreisverwaltung Alzey-Worms/Regionales Kulturmanagement
Rheinhessen

Konrad-Adenauer-Straße 34 | 55218 Ingelheim

Tel: 06132 787-1093 | reiter.valerie@mainz-bingen.de

Gefördert durch



Gestaltung: Andrea Adler & Alice Hubert, hauptsache:design

© Fotos/Abbildungen:

Titelmotiv: Anneliese Ruff und Jasmin Winter;

Weitere Informationen finden Sie hier atelierblau.com

Editorial: Kreisverwaltung Mainz-Bingen/Maike Zehetner

Grußwort: Kreisverwaltung Alzey-Worms

Themenjahr „FrauenStimmen“: Rosi Röhm

Interview Nina Göttelmann: Nina Göttelmann

Kultur verbindet: Bilder Worms: Bernward Bertram, Portrait Lena Berkler: Lena Berkler

Das Neue Kulturzentrum Dienheim: Sigrid Schaaf, Bianca Mechelke

Tanz aus dem Raum: Logo Tanz aus dem Raum: Tanz aus dem Raum; Graphic recording: stethaldesign; Tanz Kinder: Christoph Schütz; Tanz im Freien, Portraitfoto: Christian Kleinschmidt

7. Skulpturen-Triennale Bingen 2026: Triennale 1,3, David von Becker, Berlin; Triennale 2, Karsten Konrad; Tornos, David von Becker, Berlin; Triennale 4, Robert Schittko

Glanz & Storia: Portraitfoto Maria Vogt: Glanz & Storia; Logo: Glanz & Storia; Foto Maier, Motzki, Schärf: Helene Anschütz und Maier, Motzki; Foto Boticelli Baby: Botticelli Baby und Glanz & Storia

Wonnegau Musik Festival: Stefan Spies